

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 5

Artikel: Christkindleins Werkstätte
Autor: Schelling, K.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort
Ein Zufluchts- und ein Sammelort!

Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats

Nachdruck wird nur mit besonderer
Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * **INSERTATE:** Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * **Adresse für Abonnemente, Inserate usw.:** Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * **Adresse für die REDAKTION:** Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * **Mitglieder des Redaktionskomitees:** Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 5: Christkindleins Werkstätte. — Schule und Leben. — Zivildienst im Safental. — Bericht über den internationalen Hilfsdienst 1932 in Wales. — Bericht über die Schulkolonie der Hilfsklasse M. 7 auf Hof Schliet. — Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. — Für die Praxis: Wiehnecht. Es chunnt! Maria wandert durch die Wüste. — Frühjahrsfahrt nach Rom durch Etruskerland. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch.

Christkindleins Werkstätte.

Siehst du am Abend goldner Sterne Schein.
Das sind des Christkinds kleine Fensterlein,
Durch die es schaut vom hohen Himmelshaus
Nach dir und mir und lieben Kindern aus.
Die Fenster sind erhellt von Lichtern klar,
Dahinter schafft die sel'ge Engelschar
An Tischen lang gereiht, die Nadel fliegt,
Der Hobel zischend seine Späne zieht.
Mit silberblankem, schlankem Hämmerlein
Schlägt hier ein Bübchen goldne Nägel ein.
Und dort ein andres, das den Pinsel führt,
In einer Farbenschale emsig rührt.
Ins Märchenbuch malt fleissig Bild an Bild
Der Engel mit dem Träumerauge mild.
Die alte Käthe, selig eingenickt,
Im Himmel wieder Kinderstrümpfe strickt,
Ob dann und wann auch eine Masche fiel —
An jenem Tisch entsteht ein Puppenspiel,
Dazu mit blankem Zinngeschirr und Herd
Die Puppenküche, hier ein Schaukelpferd.
St. Niklaus auch an einer Hobelbank,
Er schnitzt an einem Rösslein fein und schlank.
Stellt's mit dem gelben Sattel schön geziert,
Zur Seite schmunzelnd, und dann renoviert

Er altes Spielzeug, hier ein Schäfchen, da
Ein Mohrenbübchen, schwarz aus Afrika,
Ein Kuckucksührchen, das da kam zu Fall
Und Karls und Wernerleins Kaninchenstall.
Im Pfännchen brodelte heiss der Tischlerleim,
St. Niklaus sinnt viel Gutes insgeheim
Und bastelt fleissig an dem bunten Kram,
Der ihm vom Christkind in die Hände kam.
Derweil geht dies behend von Tisch zu Tisch,
Und wie es mustert all die Arbeit frisch,
Ein Lob hier spendend und ein Lächeln dort,
Entgeht ihm nicht das allerkleinste Wort,
Das auf der Erde unterm Wolkenschoss
Die kleinen Kinder sprechen ahnungslos.
Auch was die Grossen reden, merkt es fein
Und schliesst's verstohlen in ein Kämmerlein,
Und teilt danach dann von dem Himmelshaus
Am heil'gen Christtag seine Gaben aus. *K. F. Schelling.*

Schule und Leben.

Eine Aussprache über neuzeitliche Schul- und Erziehungsfragen von Dr. K. E. Lusser.
Verlag Schulthess & Co., Zürich.

In einem Zeitpunkt, da in Kreisen der Pädagogen die Wellen der Erregung über das Buch von Dr. Schohaus « Schatten über der Schule » noch hoch gingen, hat Dr. K. E. Lusser, der Herausgeber der « *Schweizer. Erziehungsrundschau* », vor der Bezirkskonferenz der stadt-st. gallischen Lehrerschaft das vorliegende Referat gehalten.

Wir erinnern uns heute genau, wie klärend und beruhigend dasselbe gewirkt hat. Der Referent, als gründlicher Kenner moderner pädagogischer Strömungen, die sich zum Teil herleiten aus den grossen Umgestaltungen in der menschlichen Gesellschaftsordnung, verstand es, jener Rundfrage von Dr. Schohaus im « Schweizer-Spiegel » : « Worunter haben Sie in der Schule am meisten gelitten ? » ihre scheinbar den *einzelnen Lehrer* treffende Schärfe zu nehmen und die Frage unter das Licht weiter, die Erziehung im allgemeinen beleuchtender Gesichtspunkte zu stellen. Dabei ergab sich, dass es nicht allein in der Macht der einzelnen Lehrerpersönlichkeit liegt, die Ursachen der Schulleiden aus der Welt zu schaffen; denn sie sind teilweise schon durch die häusliche Erziehung der Schulkinder bedingt, teils durch die unzureichende psychologische Vorbildung der Lehrer, wie durch die Lebensferne der Schule, welche zwar stets bestrebt ist, auf das Leben *vorzubereiten*, aber da gerade nicht Leben sieht und sich betätigen lässt, wo sie es unter ihren Händen hat. Amtliche Vorschriften, Examen und Stundenpläne, die starren Bedingungen der Massenorganisation, welche die Schuljugend in ihre Formen zwingen, werfen ihre Schatten in die Schule hinein.

Wenn so die Probleme : « Das Leiden », « Dämonen », « Geist der Verschulung », « Provisorisches Leben », « Betätigungslust », « Intellektualismus », « Disziplin », « Humanität », « Pflege des Menschentums — Prägung von Charak-